

# Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Bustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Mit 1. November

beginnt ein neues Abonnement auf die

## Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:

	für Haibach:
ganzjährig	15 fl. — fr. ganzjährig 11 fl. — fr.
halbjährig	7 fl. 50 kr. halbjährig 5 fl. 50 kr.
vierteljährig	3 fl. 75 kr. vierteljährig 2 fl. 75 kr.
monatlich	1 fl. 25 kr. monatlich — 92 kr.

Für die Bustellung ins Haus für hiesige Abonnierten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen vortrefflich zugesendet werden.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und II. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. October d. J. dem bei der Firma Grünfeld & Bloch, privilegierte Kattundruckfabrik in Böhmischem Leipa, bediensteten Buchhalter Josef Wanek in Anerkennung seiner mehr als sechzigjährigen verdienstlichen Berufswirksamkeit das goldene Verdienstkreuz allernädigst zu verleihen geruht.

Der I. I. Oberste Rechnungshof für die im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder hat den Rechnungsrevidenten Josef Gottsberger zum Rechnungsrath, dann den Rechnungsrevidenten der Landesregierung für Kraint Anton Costa und den Rechnungsofficial des I. I. Finanzministeriums Victor Ritter v. Lefsihang zu Rechnungsrevidenten des Obersten Rechnungshofes ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

Die Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten.

Die Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten und Leiters des Ministeriums des Innern Grafen Badeni in der Sitzung des Budgetausschusses des Abgeordnetenhauses werden von den Blättern eingehend gewürdigt.

Die «Presse» schreibt: «Der Herr Ministerpräsident Graf Badeni gieng keiner der an ihn gerichteten Aufgaben aus dem Wege. Er beantwortete dieselben in einer ausführlichen Enunciation, aus welcher wohl die Erklärung an erster Stelle Platz finden muss, dass die Regierung unbedingt auf dem Boden der Verfassung stehe. . . . Entschieden und rücksichtslos erklärte Graf Badeni ferner, dass die Regierung in den schul- und kirchenpolitischen Fragen dem maßvollen Geiste ihres

Programms treu bleibe und deshalb auch in diesen jede extreme Richtung ablehne. Schon früher hatte der Herr Ministerpräsident in Wiederholung der bei seinem Amtsantritte abgegebenen Programmkündigung es als den Entschluss der Regierung angekündigt, dass sie nach wie vor außerhalb der Parteien und stets unabhängig von denselben ausschließlich nach sachlichen Gesichtspunkten die Geschäfte führen wolle, dass sie nicht das Programm irgend einer Partei zu dem ihrigen machen wolle, am allerwenigsten dann, wenn es sich um extreme, unrealisierbare Forderungen handelt. Graf Badeni erklärte sodann, auf die Verhältnisse in Böhmen übergehend, dass die Regierung alles ausbieten werde, um, wenn nicht eine Einigung, so doch einen Waffenstillstand zwischen den beiden Volksstämmen in Böhmen zu erzielen. Freilich, eine Zusicherung bezüglich der Aufrechthaltung des «politischen Besitzstands» konnte der Cabinetschef nicht geben, denn dieser hängt von Faktoren ab, die sich dem Regierungseinfluss entziehen. Wohl aber versprach der Herr Ministerpräsident, alles zu thun, um Eingriffe der einen Nationalität in die Sphäre der andern zu verhindern.»

Das «Fremdenblatt» führt aus: «Graf Badeni hat Erklärungen abgegeben, denen man die Anerkennung nicht versagen wird, dass sie von keinem Parteigegnern eingegaben sind und die Überzeugungen eines conservativen, constitutionellen Staatsmanns reflectieren. Graf Badeni blieb seinem beim Antritte der Regierung verlautbarten Programme treu. Er versicherte, dass die Regierung sich mit dem Gedanken einer Aenderung der Verfassung absolut nicht beschäftigt. Ausgeschlossen sei freilich die Möglichkeit einer solchen nicht, doch könnte sie nur ebenso in Übereinstimmung mit allen größeren Parteien gebacht werden wie die Wahlreform, die alle Parteien mit sich fortgerissen. So wird man denn in jedem Falle aus den Worten des Herrn Ministerpräsidenten die Verhügung schöpfen, dass nunmehr keine Verfassungsfrage actuell ist und demnach keine Kämpfe zu befürchten sind, die das Haus in ähnliche Erregungen versetzen müssten wie die eben beendete Wahlreform. Eine andere Erklärung hat sicherlich niemand von einer Regierung erwartet, die sowohl der eigenen Überzeugung als auch den parlamentarischen Verhältnissen und gewiss auch der Eigenart unseres Staatswesens entsprechend, nicht als eine Parteiregierung gelten will. Sie wiederholte auch gestern, dass sie zwar nicht über den Parteien, aber doch außerhalb derselben, immer in Fühlung, aber niemals in Abhängigkeit von ihnen, aus sachlichen Gesichtspunkten die Geschäfte zu führen gewillt ist. Man wird zweifellos auch von diesem Standpunkte aus die den böhmischen Angelegenheiten gewidmeten Ausführungen des Grafen Badeni

beurtheilen müssen, wenn man sie objectiv beurtheilen will. . . . Es wird nur sympathisch berühren, wenn Graf Badeni den Wunsch nach einem Waffenstillstand zwischen den beiden Volksstämmen in Böhmen ausspricht, der es ihren Vertretern ermöglichen würde, die Regierung bei Bewältigung ihrer Aufgaben gemeinsam zu unterstützen. Das ist ein guter österreichischer Gedanke. . . . Graf Badeni hat demnach neuerlich jene politische Richtschnur entwickelt, die auch sein Programm durchzogen hat. . . . Man wird schließlich doch zur Überzeugung kommen, dass eine Regierung, die weder eine Parteiregierung ist, noch eine sein will, keine Zusagen geben kann, die man nur von einer Parteiregierung zu erwarten berechtigt wäre. Löst sie die ihr gestellten Aufgaben, fordert sie das Staatswohl und trachtet sie, schwierige Probleme der Entwicklung nahezubringen, ohne in das politische Gewissen einer Partei einzutreten, ohne deren politische Grundsätze eigenmächtig zu alterieren, dann wird sie der Stellung einer wirklich parteilosen Regierung gerecht, dann kann sie allen mit gleicher Offenheit begegnen und auch bei allen ein gleich unbefangenes Verhalten voraussehen.»

Das «Extrablatt» betont, der Herr Ministerpräsident habe die Grundideen der Regierungspolitik nach jeder Richtung hin in hellste Beleuchtung gerückt. Graf Badeni — bemerkte das Blatt — erklärte wohl, außerhalb der Parteien, aber nicht über denselben und niemals in deren Abhängigkeit seiner Mission nachzugehen zu wollen, indem er zugleich überzeugend die Unmöglichkeit darlegte, die eigenartigen sozialen, politischen und nationalen Verhältnisse Österreichs in das Prokrustes-Bett der Programme und Theorien hineinzuzwingen. Der Schluss der gedankenvollen Rede des Herrn Ministerpräsidenten klang in einen warmen Appell an die habernden Nationalitäten aus, ihr Heil im Frieden, in der Verträglichkeit zu erstreben. Möge der Appell nicht tauben Ohren zugeufen werden sein.

Das «Neue Wiener Tagblatt» bemerkt, dass die Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten an und für sich im vorhinein Anspruch darauf erheben, wenigstens als Aeußerungen subjectiver Aufrichtigkeit betrachtet zu werden. Diese Erklärungen involvieren ein eminent verfassungstreues Programm.

Das «Wiener Tagblatt» äuert sich dahin, die Beförderung des Budgets sei durch ein starkes staatliches Interesse bedingt. An den Parteien des Abgeordnetenhauses sei es, sich darüber zu entscheiden, ob sie dieses Interesse zurückstellen oder denselben entsprechen wollen. Das Blatt hebt ferner hervor, der Herr Ministerpräsident habe die an ihn gestellten Fragen präzis beantwortet.

dahin, dass diese manigfachen Töne von krachendem Eis hervorgebracht werden.

An der Thatsächlichkeit des Phänomens der «Geheimnisvollen Töne» kann nach den vielen bereits eingelaufenen Bestätigungen kein Zweifel sein, noch auch an der völligen Ungewissheit seines Ursprungs, die sich in den darüber aufgestellten, auf keinerlei bestimmte Beobachtungen sich stützenden Hypothesen abspiegelt. Charakteristisch ist, dass keiner der großen Naturforscher, die, wie Agassiz, Wallace, Bates, auf ihren Reisen Gelegenheit hatten, die oft in ihrer Nähe auftretenden seltsamen Töne wahrzunehmen, eine Vermuthung über ihren Ursprung ausspricht: sie beschränken sich darauf, den unheimlichen oder furchtbaren Eindruck zu schildern, den die geheimnisvolle Erscheinung auf ihr Gemüth hinterlassen hatte.

Die Frage drängt sich auf, ob wir hier wieder an der Schwelle des dunklen Grenzgebietes angelangt sind, das unsern bisherigen Vorstellungskreis von einer andren, zwar unbekannten, aber lange und heute mehr als je geahnten Welt scheidet, einer Welt neuer Daseinsformen, deren sinnliche und geistige Wahrnehmung dem Menschen bis dahin verschlossen blieb, weil es ihm an den ihnen entsprechenden Organen fehlte; und ob nicht im Laufe der Zeiten die menschlichen Anlagen auf einer Entwickelungsstufe angelangt sind, die ihn zu dieser Erkenntnis befähigen wird?

## Feuilleton.

Die geheimnisvollen Töne in der Atmosphäre.  
Von M. W. v. Löwenfels.

### I.

Ein hochgestellter Eisenbahningenieur sendet aus Java die Beschreibung eines Erlebnisses, das ihm bei einem Tunnelbau durch einen dreihundert Fuß hohen Bergzug begegnete und seiner (nicht näher begründeten) Vermuthung nach mit irgend einem seismischen Ereignis im Innern der Erde in Verbindung stand. «Eines Morgens gegen sechs Uhr, als ich mich beim Frühstück befand,» lautet seine Erzählung, «wurde ich von einem sehr lauten Knall überrascht, der mich fürchten machte, dass einer unserer kleinen Dampfkessel am anderen Ende der Bauarbeiten zerplast sei. Auf eine sofort über den Bergzügen gesandte Anfrage erhielt ich von meinem europäischen Gehilfen die Antwort, dass kein Unfall sich zugetragen habe, dass er jedoch ebenfalls den Knall gehört, ihn aber für eine zufällige Explosion einiger Kisten Dynamit in den sechs Meilen entfernten Baustätten eines europäischen Eisenbahnunternehmers gehalten habe. Er überzeugte sich alsbald an Ort und Stelle, dass nichts Ungewöhnliches stattgefunden hatte, nur wollte der Contractor in dem Augenblick, wo wir den Knall hörten, einen starken, sentscherten Erdstoß verspürt haben.»

Ueber die in den Bergen der sinaitischen Halbinsel gehörten geheimnisvollen Töne schreibt Dean Stanley in seinem berühmten Werke «Sinai und Palästina», dass dieselben von Zeit zu Zeit auf dem Gipfel des Oschebel Musa (Mosesberg) sowie auf dem Nakusberg gehört worden sind, welch letzterer von der Sage, dass die Töne von den Glocken eines in dem Berge eingeschlossenen Klosters herrühren, den Namen «Die Glöde» erhalten habe. Die ursprünglich auf dem höchsten Gipfel des Oschebel Musa angestiedelten Mönche sollen durch diese seltsamen Töne in ihren gegenwärtigen Sitz tief im Thale vertrieben worden sein. . . .

Die Töne in der Gegend von Um Shaumer beschreibt Burchardt, der Verfasser der «Reisen in Syrien und dem heiligen Land», als tonnenbonnerähnlich, mit dem Hinzufügen jedoch, dass die Ursache derselben niemals ermittelt worden sei und dass weder Wind noch Wetter den Schall zu beeinflussen scheinen.

In einem chinesischen Werk über Mittelasien erzählt der Verfasser von dem Berg «Muzart» (Eisberg), auf dem der Reisende, wenn er sich bald nach Sonnenuntergang auf einen Felsstein niederlege, in einsamer Nacht die Töne hören werde, die bald wie von Gongen und Glocken, bald von Saiten und Pfeifen herzukommen scheinen und die Nacht hindurch die Ohren füllen. Die Ansicht des speculativen Chinesen geht

Das «Deutsche Volksblatt» bemerkt, der Standpunkt des Herrn Ministerpräsidenten sei ein begreiflicher. Was er über die böhmische Frage gesagt habe, könne kaum angefochten werden.

Die Prager Blätter befassen sich ebenfalls mit der Rede des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Badeni.

Der «Bohemia» wird aus Wien gemeldet: Die Mehrzahl der deutsch-liberalen Abgeordneten aus Niederösterreich, Mähren und aus den Alpenländern sei durch verschiedene Stellen in der Rede des Herrn Ministerpräsidenten befriedigt. Als beruhigend wurde aufgefasst, dass sich Graf Badeni unbedingt auf den Boden der Verfassung stelle. Auch der Passus, dass sich die bestehende Schulgesetzgebung im großen und ganzen bewahrt habe und diese Institution nur im Sinne des bestehenden weiter auszubilden wäre, habe auf Seite der erwähnten deutsch-liberalen Abgeordneten einen günstigen Eindruck gemacht.

Das «Prager Tagblatt» äußert sich in ähnlicher Weise und weist auf die besondere Genugthuung hin, welche es bei dem rechten Flügel der deutsch-liberalen Partei hervorgerufen habe, dass sich Graf Badeni unbedingt auf den Boden der Verfassung stelle, jede Absicht, dieselbe ändern zu wollen, in Abrede stelle und auch betheure, dass es ihm nicht einfalle, zu einem Eingriffe in die confessionellen und Schulgesetze die Hand bieten zu wollen.

Die «Politik» meint, dass die Rede des Grafen Badeni insoferne zur Klärung der gegenwärtigen parlamentarischen Lage beigetragen habe, als den gemäßigten oppositionellen Deutsch-Liberalen die Möglichkeit geboten wurde, ihr bisheriges Verhalten zugunsten der Regierung zu ändern. Graf Badeni habe abermals die hervorragende Bedeutung des deutschen Stammes für Österreich hervorgehoben und das Festhalten an den Grundsätzen der jetzigen Verfassung betont, obzwar er auch die Möglichkeit einer Ausgestaltung derselben im verfassungsmäßigen Wege nicht bestreit. Allgemein werde es anerkannt, dass Graf Badeni in seiner Erklärung der Linken entgegengekommen sei und sein Ziel erreicht habe, indem er den rechten Flügel sowie das Centrum des deutsch-liberalen Clubs befriedigt hat. Die Polen und die Deutsch-Conservativen seien der Meinung, Graf Badeni habe mit Rücksicht auf die gegenwärtige Situation geschickt gesprochen und gehandelt.

«Narodni Listy» schreiben: Graf Badeni sei auf seiner bisherigen Linie geblieben und habe mit großer Umsicht gesprochen.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 29. October.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses des Reichsraths legte der Herr Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern Gesezenthürfe, betreffend Änderungen des Anhangs zur Reichsraths-Wahlordnung für Böhmen, Galizien und Niederösterreich, vor. — In der Debatte über die Dringlichkeitsanträge in Nothstands-Angelegenheiten verwies Abg. Pfeifer auf den großen Nothstand in den Unterkrainer Gemeinden, die durch Reblaus und Peronospore schwer betroffen wurden. Durch die heurigen Elementar-Schäden sei die Existenz

vieler Gemeinden bedroht, und es sei eine Verpflichtung des Staates, dafür zu sorgen, dass den Betroffenen eine Existenz ermöglicht werde.

Bei den vorgestrigen Landtagswahlen in den Landgemeinden Niederösterreichs verloren die Liberalen die letzten drei Mandate, die ihnen hier noch geblieben waren, und zwar wurde im Bezirk Bruck an Stelle des früheren Abgeordneten Fischer der Christlich-Sociale Franz Huber, an Stelle Maresch im Bezirk Mödling der Christlich-Sociale Alois Kern gewählt. In dem früher von Nikolaus Dumba vertretenen Wahlbezirk, der in der neuen Wahlordnung getheilt erscheint, wurde in der einen Hälfte (Wiener-Neustadt-Ebreichsdorf) der Deutschnational Sauer gewählt; in der anderen Hälfte (Baden-Gutenstein-Pottenstein) kommt es am Samstag zur Stichwahl zwischen dem Christlich-Socialen Scrumpf und dem Deutsch-fortschrittlichen Rainer, da der dritte Kandidat, der Deutschnational Herzog, die wenigsten Stimmen erhielt und keiner der Kandidaten die absolute Majorität erhielt. Die Zahl der Landgemeindenbezirke in Niederösterreich beträgt 21; unter den Gewählten befindet sich auch Ernst Bergani.

Die niederöster. Handelskammer beschloss anlässlich der ungarischen Bestrebungen für den projectierten Donau-Oderkanal auch einen Seitencanal hauptsächlich den ungarischen Interessen dienstbar zu machen und an die Regierung eine Petition zu richten, in welcher bei Ausführung dieses Projects um die Wahrung der Interessen des Handels Wiens und Niederösterreichs gebeten wird.

Nach dem bisher bekannten Wahlresultat in Ungarn gewannen die Liberalen bisher 35 Mandate. Unter den einhellig Gewählten befinden sich der Ministerpräsident Freiherr von Bánffy, die Staatssekretäre von Szilágyi und von Börös, ferner Désider von Szilágyi. Unter den Gewählten befinden sich ferner Károly von Szell, Staatssekretär von Graenzenstein und Béla von Lukacs, die Minister F. B. M. Freiherr von Fejérvary, von Erdélyi und Dr. von Lukacs.

Wie man der «P. C.» aus Rom meldet, steht nach Mittheilungen von unterrichteter Seite ein Mouvement im diplomatischen Corps Italiens unmittelbar bevor. Nach einer derselben Correspondenz aus Rom zugehenden Meldung haben die neuerlichen argen Ausschreitungen, die im Staate Bahia gegen Italiener begangen wurden, die Regierung bestimmt, für die Durchführung aller Maßregeln, durch welche die Auswanderung von Italienern nach Brasilien verhindert werden soll, mit umso größerer Strenge Sorge zu tragen. Das Bulletin des Ministeriums des Auswärtigen richtete zu diesem Behufe an die Italiener abermals die nachdrückliche Mahnung, das Verbot, betreffend die Auswanderung nach der genannten südamerikanischen Republik, aufs gewissenhafteste zu beobachten und sich nicht von Agenten zur Umgehung dieses Verbots durch Einschiffung in nichtitalienischen Häfen zur Reise nach Brasilien verlocken zu lassen. Die Unterhandlungen zwischen der italienischen und brasilianischen Regierung über die seit Monaten schwelenden Differenzen seien noch nicht abgeschlossen.

Die «Times» meinen, die Erklärung des «Deutschen Reichs-Anzeiger» laute so, als ob wenig an den Enthüllungen der «Hamburger Nachrichten» zu

berichtigen wäre. In Österreich werde man mit Befriedigung ersehen, dass Deutschland nicht länger seine natürlichen, aus dem Bündnisverhältnisse mit Österreich-Ungarn sich ergebenden Vortheile durch geschickte heimliche Verträge vermehren werde. Die Enthüllungen der «Hamburger Nachrichten» würden die durch die actuellen Umstände bestimmten, von der Auffassung der leitenden Kreise abhängigen Beziehungen der Staaten nicht beeinflussen. Federmann betone den Wunsch nach Frieden. Die Erhaltung derselben verlange jedoch eine allgemeine und sehr thätige Wachsamkeit.

Die Einschiffung von 20.000 Mann für Cuba

bestimpter Truppen wird demnächst beginnen.

Aus Sofia meldet das Journal «Mir», dass sich infolge der Auflösung des Sobranje die vier Führer der oppositionellen Gruppen, Grelow, Radslawow, Banlow und Karawelow, in der Wohnung Banlows versammelt haben, um über ein gemeinsames Vorgehen bei den Wahlen zu berathen. Die Zusammenkunft soll aber zu keiner Einigung geführt haben, jedoch hätten die Führer einen Appell an den Fürsten gerichtet, in welchem sie den Vorschlag machen, der Fürst solle die Wahlen von einem vollständig neutralen, ad hoc zu ernennenden Ministerium vornehmen lassen.

Ein Erlass des Großvezierats an die mit dem Sicherheitsdienste betrauten Behörden besagt, dass in der letzten Zeit 60 Armenier verkleidet aus dem Ausland eingetroffen und in die armenischen Stadttheile eingedrungen seien, wo sie die Bevölkerung auffordern, ihre Massenquartiere zu verlassen und sich in den christlichen und europäischen Quartieren zu zerstreuen, da die Comites binnen zwölf Tagen einen großen Complot planen. Das Großvezierat ordnet daher die größte Wachsamkeit an. Es circulieren Gerüchte, dass von armenischer Seite geplant werde, in den muhammedanischen Vierteln Feuer zu legen.

## Lagesneigkeiten.

— (Die Vermählung der Frau Erzherzogin Maria Dorothea.) Zur Vermählung Ihrer k. und k. Hoheit der durchl. Frau Erzherzogin Maria Dorothea treffen in Wien noch ein der Herzog von Doubeauville, Comte Rocheboucault, der Herzog und die Herzogin von Noailles, die Herzogin-Witwe Buynes, der Herzog und die Herzogin von Cars, der Herzog und die Herzogin von Uzes, Graf und Gräfin Chevilly und Comte Goulot.

— (Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Rom.) Aus Rom wird vom 27. October gemeldet: Der heute abends von der Municipalität veranstalteten Galavorstellung im communalen Argentina-Theater wohnten der König und die Königin, der Prinz von Neapel und dessen Gemahlin sowie die anderen hier anwesenden Fürstlichkeiten in der königlichen Loge bei. Der Zuschauerraum war gedrängt voll, und die glänzenden Uniformen sowie die prachtvollen Toiletten der Damen gewährten einen imposanten Anblick. Die ganze officielle Welt war vertreten. Die Majestäten und das Kronprinzenpaar, welche um 11 Uhr eintrafen, wurden mit den Klängen der italienischen Hymne begrüßt, die von den Anwesenden stehend angehört wurde. Unter abermaligen Ovationen verließen die Majestäten und die übrigen Fürstlichkeiten mitternachts das Theater; auf

blicke war es ihr, als müsse sie klagen, dass dieselbe überhaupt unternommen worden war.

Ein Aussprechen mit der Mutter gab ihr jedoch die verlorene Heiterkeit zurück. Sie war im Unrechte. Onkel Gruners Sohn musste ihrer Theilnahme gewiss sein, und sie hatte diesem gegenüber die ernste Verpflichtung, eine ungerechtfertigte Abneigung zu bekämpfen.

So wurde die Reise fortgesetzt, in kleinen, bequemen Touren, von Basel nach Luzern, Bregenz, um von hier das durch seine wildromantischen Naturschönheiten berühmte Alpental Chamouny zu erreichen, wo eine mehrtägige Rast in Aussicht genommen war. Die Hochflut der Reisenden hatte sich bereits vorübergewälzt, und so konnte es nicht schwer werden, in einem der ausgezeichneten Gasthöfe von Chamouny ein bequemes Unterkommen zu finden.

Bereits nach einigen Tagen fand Vora die Gegenwart Franz Gruners nicht mehr so störend, wie sie sich dieselbe anfangs gedacht hatte. Im Gegenteil! Da sein Vater sich viel mit Frau Hartner beschäftigte, so würde das junge Mädchen häufig sich allein überlassen gewesen sein, wenn nicht Franz sich ihr als Begleiter zugesellt hätte. Sie fand ihn auch weniger langweilig und nicht so anmaßend, wie er bei gelegentlichen Besuchen daheim in ihrem Landhause sich nicht selten gezeigt hatte. Er gab sich erstaunliche Mühe, Vora zu gefallen, und sie musste sich gestehen, dass er nicht nur ein ganz angenehmer Gesellschafter sein konnte, sondern es auch sehr wohl verstand, sich ihr unentbehrlich zu machen. Es kamen sogar Augenblicke, in welchen es ihr unbegreiflich war, dass sie eines Tages eine unbezwingbare Abneigung gegen ihn empfunden hatte.

Die kostlichsten Stunden aber waren die, welche sie nach herrlichen Tagen in der stillen Einsamkeit ihres Zimmers verbrachte. Sie saß an dem kleinen Fenster und lauschte dem Rauschen der Arve, während sie in die lichte Nacht hinausschauten, auf die weißen Häupter der Berge, die in einen röthlichen Schimmer gehüllt schienen, und auf die vereinzelten großen Sterne, die in blühender Pracht herniederleuchteten.

Aber während das junge Mädchen, von heiligen Schauern erfüllt, so mit wachen Augen träumend saß, wanderten ihre Gedanken der fernen Heimat zu, und es war ihr, als ob sie daheim sei, und das Rauschen der Arve erschien ihr wie das Rauschen des Flusses, der sich durch die Wiesen von Hohenlandau dahinwälzte.

Sie hatte ihr Wort gehalten und seit ihrer Abreise Tag für Tag des jungen Freiherrn gedacht. Der Gedanke an ihn war der Sonnenschein, der ihr das Leben in einem verklärenden Glanze erscheinen ließ. Ihre oft an Uebermuth grenzende Heiterkeit fand stets in dem Gedanken an Heinz von Hohenlandau seinen Ursprung. Die Vorstellung von dem, was ihrer bei der Heimkehr wartete, spiegelte sich in ihrem Gesichte wieder und ließ es wie vom Sonnenscheine des Glücks überstrahlt erscheinen.

Und dieser gewaltige Zauber, welcher sie weich und milde machte gegen alle Menschen, machte sie das nicht zum mindesten Herbert Gruner und seinem Sohne gegenüber. Franz war voll Hoffnungen. Vora erschien ihm wunderbar verändert. So wie sie sich ihm jetzt zeigte, konnte es ihm — so glaubte er — nicht schwer werden, sie sich zu gewinnen.

(Fortsetzung folgt.)

der Fahrt nach dem Quirinal wurden sie von der Volksmenge lebhaft applaudiert.

(Studienreisen von Organen des Eisenbahn-Ministeriums.) Das Eisenbahnministerium nimmt sehr darauf Bedacht, dass sich seine Ingenieure alle Neuerungen auf technischem Gebiete zu eigen machen, und es entsendete zu diesem Behufe schon zu wiederholten malen geeignete Organe nach dem Auslande. Diefer Tage sind wieder mehrere Ingenieure nach England abgegangen, um sich dort über die Fortschritte in der Erzeugung und Verwendung des Acetylsengases für Beleuchtungszwecke zu informieren und auch die Fahrzeugsmitte neuester Bauart zu besichtigen, welche die Firma Fox & Seeds erzeugt und von welchen insbesondere Schmalspur-Docomotiven von außergewöhnlicher Leistungsfähigkeit und Güterwagen für sechzehn Tonnen Tragfähigkeit mit nur vier Tonnen Eigengewicht ein ganz besonderes fachliches Interesse gewähren.

(Ein dreizehnjähriger Schlaf.) In Thenelle (Frankreich) schläft eine Kranken nun schon seit dreizehn Jahren. Man glaubte zuerst, Marie Decroix stelle sich nur so, um die Neugierigen auszubieten, aber diese Meinung ist durch die Thatsache und die Gutachten zahlreicher Aerzte widerlegt worden. Die Schlafende, die seit 1883 nicht mehr aufgestanden ist, sieht aus wie ein Skelet, atmet aber und wird künstlich mit Milch und Eigelb gehärtet. Sie war 22 Jahre alt, als sie in den Zustand verfiel, der einzig in seiner Art ist, wie von der medicinischen Akademie in Paris umlängst festgestellt wurde.

(Universitäts-Bibliotheken.) Der Bericht des amerikanischen «Commissioner of Education» für 1893/94 gibt eine internationale Statistik über die Zahl der Bücher und Manuskripte in den Universitäts-Bibliotheken Europas. Deutschland steht an erster Stelle; seine 20 Bibliotheken enthalten etwa 5,850.000 Bände, über drei Millionen mehr als die Bibliotheken Italiens, das den zweiten Platz einnimmt. Grossbritannien, Oesterreich und Russland haben jedes mehr als 1,800.000 Bände, Schweden und Norwegen haben 790.000, Spanien 726.000. Es ist bemerkenswert, dass von den acht Ländern, wo Zahlenfeststellungen gemeldet wurden, Frankreich, das mehr Bibliotheken hat, als irgend ein anderes Land, außer Deutschland und Italien (16), die kleinste Gesamtzahl der Bücher aufweist (692.200 Bände) und dass in Grossbritannien, das nur neun Universitäts-Bibliotheken mit im ganzen 1,849.600 Büchern besitzt, mehr als eine Million davon sich (ziemlich gleichmäßig) auf Oxford und Cambridge vertheilen.

(Ein fünfzwanzigstödiges Haus) geht gegenwärtig in Newyork seiner Vollendung entgegen. Dasselbe steht an der Ecke des Broadway und der Annstreet und wird von dem bekannten amerikanischen Millionär Havemeyer ganz aus Stahl und Steinen erbaut. Die Grundfläche bildet ein Rechteck von 13 zu 17 Meter Seitenlänge mit einer Straßenfront von 13 Meter. Dieser Himmelsträger — wie solche Häuser die Amerikaner scherhaft nennen — besitzt außer doppeltem Keller und Erdgeschoss 25 bewohnbare Etagen, die sämtlich nur durch Fahrstühle, deren sechs vorhanden sind, erreicht werden können. Da die ganze Höhe des Hauses nach einer Mittheilung des Patentbureaus von Richard Lüders in Görlitz 104 Meter beträgt, sind die Hälfte der Aufzüge sogenannte Express-Elevatoren, die nur im fünften, zehnten, fünfzehnten, zwanzigsten und fünfzwanzigsten Stockwerk halten.

(Brand eines Tabakmagazins.) Am 27. d. M. brannte in Šabac (Serbien) das Staats-Tabakmagazin ab. Der Schaden beträgt 180.000 Francs.

i) Das Gesuch des Malers Johann Pintar in Rudolfsdorf um Nachsicht von der Beibringung des Befähigungsnachweises behufs gleichzeitigen Betriebs des Anstreicher gewerbes wurde bei der l. l. Landesregierung im Sinne des § 14, Alinea 6, der Gewerbe-Ordnung befürwortet, weil der Gesuchsteller nachgewiesen hat, dass er bereits elf Jahre dieses Gewerbe ausübt.

j) Das Gesuch des Bäckers G. R. in B. um Nachsicht von der Beibringung des Befähigungsnachweises für das Zuckerbäcker gewerbe konnte die Kammer nicht befürworten, weil der Gesuchsteller nicht nachgewiesen hat, dass er je dieses Gewerbe gelernt oder als Geselle bei demselben gearbeitet hat.

k) Die Kammer befürwortete bei der l. l. Landesregierung im Sinne des Ministerialerlasses vom 16ten September 1883, § 26.901, das Gesuch des Jakob Praprotnik aus Kropf um Nachsicht von der Beibringung des Lehrzeugnisses für das Nagelschmiedgewerbe, weil der Gesuchsteller nachgewiesen hat, dass er bereits achtzehn Jahre bei diesem Gewerbe als Geselle arbeitete.

l) Das Gesuch des Uhrmachers A. R. in Rudolfsdorf um Nachsicht von der Beibringung des Befähigungsnachweises behufs gleichzeitigen Betriebs des Goldarbeiter gewerbes konnte die Kammer nicht befürworten, weil sie den Standpunkt einnimmt, dass das Goldarbeiter gewerbe nicht dem Uhrmacher gewerbe verwandt ist, sonst aber der Gesuchsteller nicht nachgewiesen hat, dass er das Goldarbeiter gewerbe selbstständig ausüben befähigt ist.

m) Im Sinne des § 6 des Gesetzes vom 26sten December 1893, §. G. Bl. Nr. 193, und der Landesregierungskundmachung vom 28. December 1894, Zahl 16.569, §. G. Bl. Nr. 3 ex 1895, wurden Neuverordnungen, betreffend die Ertheilung von Concessionen zum Betriebe des Maurer- und des Zimmermannsgewerbes, die sich auf Herstellung von Arbeiten an ortsbüchlichen Bauten erstrecken, erstattet, und zwar:

1.) An die l. l. Landesregierung, dass infolge Recurzes des Anton Janežić aus Hrastje, Gemeinde Großlupp, der eine 25jährige praktische Verwendung beim Zimmermannsgewerbe nachgewiesen hat, demselben die Zimmermannsconcession für die Gemeinden Sanct Marein, Großlupp, Schleinitz, Račna und St. Georgen ertheilt werden möchte.

2.) An den Stadtmagistrat Laibach, dass dem Maurermeister Jakob Urbancič aus Gorenjavas im Loitscher Bezirk die Concession für die Ausübung der Maurerarbeiten in den Vororten Hradežhdorf, Hühnerdorf, Schwarzdorf, Hauptmanca und Slovca ertheilt werde.

3.) An die l. l. Bezirkshauptmannschaft Krainburg wurde berichtet, dass die Maurerconcession dem Angelo Molinaro aus Bischofslack und dem Fernej Dolenc aus Gabrlagora für den Gerichtsbezirk Bischofslack ertheilt werde. Das Gesuch des J. P. aus Birkendorf um Verleihung der Zimmermannsconcession konnte die Kammer nicht befürworten, weil der Gesuchsteller nicht eine mindestens vierjährige praktische Verwendung bei diesem Gewerbe dargehan hat.

4.) An die l. l. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg, dass dem Alois Repić aus Sturja die Maurerconcession für den ganzen politischen Bezirk Adelsberg ertheilt werde. Das Gesuch des Fr. R. aus Oberfeld konnte die Kammer nicht befürworten, weil der Gesuchsteller nicht nachgewiesen hat, dass er wenigstens durch vier Jahre praktisch bei diesem Gewerbe verwendet wurde.

5.) An die l. l. Bezirkshauptmannschaft in Loitsch, dass dem Johann Mitus aus Zadlog die Maurerconcession für den ganzen politischen Bezirk Loitsch ertheilt werde.

6.) An die l. l. Bezirkshauptmannschaft in Rudolfsdorf, dass dem Johann Nose von Großloren die für den Gerichtsbezirk Seisenberg ertheilte Maurerconcession auf die Gerichtsbezirke Reisnitz, Großlaschitz und Sittich erweitert und dass dem Lorenz Menart aus Rupertsdorf die Zimmermannsconcession für den ganzen politischen Bezirk Rudolfsdorf ertheilt werde.

7.) An die l. l. Bezirkshauptmannschaft in Tschernembl berichtete die Kammer, dass sie das Gesuch des Josef P. aus Petrovavos um Ertheilung der Maurerconcession nicht befürworten kann, da sich der Gesuchsteller nicht ausgewiesen hat, dass er mindestens vier Jahre bei diesem Gewerbe praktisch verwendet wurde.

8.) Die Kammer konnte bei der l. l. Bezirkshauptmannschaft in Stein das Gesuch des J. T. aus Smarca um Ertheilung der Maurerconcession nicht befürworten, weil der Gesuchsteller nicht dargethan hat, dass er fähig ist, dieses Gewerbe selbstständig auszuüben.

9.) An die l. l. Bezirkshauptmannschaft in Gurlfeld berichtete die Kammer, dass die Maurerconcession dem Fr. Recelj aus St. Marein für den Gerichtsbezirk Landstraf, dem Franz Kostanjevic aus Češnjica für den ganzen politischen Bezirk Gurlfeld und dem Johann Bore aus Ober-Babušovje für die Gerichtsbezirke Nassenfuß, Rudolfsdorf und Tressen ertheilt werde. Das Gesuch des J. C. aus Dobravca um Verleihung der Zimmermannsconcession konnte die Kammer nicht befürworten, weil der Gesuchsteller nicht nachgewiesen

hat, dass er fähig ist, dieses Gewerbe selbstständig auszuüben.

10.) An die l. l. Bezirkshauptmannschaft Laibach, dass die Maurerconcession dem Johann Križman aus St. Georgen für den Gerichtsbezirk Laibach Umgebung und dem Franz Kogovšek aus Preßer für den ganzen politischen Bezirk Laibach Umgebung, dann die Zimmermannsconcession dem Anton Čankar aus Brunndorf für den ganzen politischen Bezirk Laibach Umgebung und dem Johann Kocman aus Pöndorf für die Gemeinden St. Georg, Großlupp, Račna, Schleinitz und St. Marein ertheilt werde.

11.) An die l. l. Bezirkshauptmannschaft in Gottschee, dass die Maurerconcession dem Jos. Treu aus Tarcento, Provinz Udine, für den ganzen politischen Bezirk Gottschee und dem Jakob Santi aus Gorenjavas für die Gerichtsbezirke Reisnitz und Großlaschitz, dann dem Leopold Revla aus Bulovica die Zimmermannsconcession für den Gerichtsbezirk Reisnitz ertheilt werde. Die Kammer konnte die Gesuche des Anton Jakšić aus Jakšić und des Franz Levstek aus Lienfeld um Verleihung der Maurerconcession nicht befürworten, weil die Gesuchsteller den gesetzlichen Anforderungen nicht nachgekommen sind.

12.) An die l. l. Bezirkshauptmannschaft in Radmannsdorf berichtete die Kammer, dass die Maurerconcession dem Josef Svetina aus Grabče für die Ortsgemeinden Veldes und Obergröbisch, dem Mathias Dežman für den Gerichtsbezirk Radmannsdorf und dem Andreas Tolazzi aus Laibach für die Ortsgemeinde Veldes, dann die Zimmermannsconcession dem Blasius Marović aus Nuriz für die Ortsgemeinden Veldes, Obergröbisch, Wocheiner-Feistritz, Bresnitz und Karnerbellach und dem Johann Končić aus Veldes für die Ortsgemeinden Veldes und Obergröbisch ertheilt werde.

(Fortsetzung folgt.)

— (Wahl eines Landtagsabgeordneten.) Bei der gestrigen Erstwahl eines Landtagsabgeordneten für den Landgemeindenbezirk Gottschee, Reisnitz und Großlaschitz wurde der Reichsrathsabgeordnete, Landesgerichtsrath Franz Bišnikar mit 44 von 78 Stimmen gewählt. Auf den Gegencandidaten, Gemeindevorsteher Merhér, entfielen 34 Stimmen.

— (Staatssubventionen.) Das l. l. Aderbauministerium hat zur Bedeckung der Kosten für die in Schöpfenlag, Bezirk Tschernembl, hergestellte Biehränke eine Staatssubvention im Betrage von 350 fl. und für die Errichtung eines Brunnens in Banbol, Bezirk Tschernembl, über einen bereits gewidmeten Beitrag noch einen solchen von 70 fl. bewilligt.

— (Ausnahmetarife für Baumaterialien.) Das l. l. Eisenbahnministerium hat folgende, vom 22. October 1896 datierte Ausnahmetarife für die Ortsbahnen-Directionen gerichtet: Vom 15. November 1896 angefangen werden die Agenden betreffs fallweiser Zugestellung der Anwendung der im Vocal-Gütertarife der l. l. österreichischen Staatsbahnen und der vom Staate betriebenen Privatbahnen enthaltenen Ausnahmetarife für die frachtgutmäßige Besörderung von in Mengen von mindestens 500 Kilogramm pro Frachtbrief aufgegebenen a) Baumaterialien und Fabrik-Einrichtungsgegenständen zu Neuanlagen und Erweiterungen von Industrie-Etablissements inclusive der dazu gehörigen Beamten- und Arbeiterwohnhäuser; b) Baumaterialien zu Bahnanlagen für forst- und landwirtschaftliche Zwecke den l. l. Staatsbahn-Directionen übertragen. Es sind daher von diesem Zeitpunkt angesangen alle auf diese Ausnahmetarife bezugnehmenden Eingaben, sowohl wegen Zugestellung derselben, Abänderung angemeldeter oder Anmeldung neuer Transporte, Prolongation des Zugeständnisses und Rückvergütung der Frachtdifferenzen, bei jener l. l. Staatsbahn-Direction einzureichen, in deren Amtsgebiet jene Station sich befindet, an der das zu begünstigende Industrie-Etablissement, beziehungsweise die zu begünstigende Bahnanlage liegt.

— (Die Waitscher Volksschule.) Die zu Beginn des heurigen Schuljahrs eröffnete erste Klasse der Waitscher Volksschule befindet sich derzeit sammt der Lehrerwohnung in einem hiezu gemieteten Privathause provisorisch untergebracht. Mit Beginn des nächsten Schuljahrs soll das neu projectierte Schulgebäude für obige Vocalitäten verwendet werden.

— (Omnibusverkehr zwischen Laverca und Laibach.) Karl Venče, Gastwirt und Besitzer in Laverca, erhielt die Bewilligung für Omnibusfahrten nach Laibach und retour, und verkehren bereits die Wagen an Sonntagen mit einer Fahrgebühr von 10 Kreuzer per Person.

— (Erweiterung der Schustergasse.) Wie verlautet, soll der zwischen dem katholischen Vereinshaus und dem gegenüberliegenden Gebäude befindliche Theil der Schustergasse, bzw. des Auersperg-Platzes durch Ablösung eines Theiles des obigenannten Vereinshauses im nächsten Jahre auf 8 Meter erweitert werden.

— (Besitzwechsel.) Das Haus des im Jahre 1895 verunglückten Gastwirts Furjan in Hühnerdorf wurde von J. Pirc aus Bich bei St. Marein künstlich erworben.

— (Beiträge zu Pensionszwecken.) Mit Bezug auf § 15 des Gesetzes vom 14. Mai 1896, womit die Einhebung eines dreiprozentigen Beitrags für Pensionszwecke von den Gehalten der aktiven Staatsbeamten und Staatslehrpersonen eingeführt wurde, und im Nachhange zur Durchführungsverordnung vom 22. Mai 1896 hat das k. k. Finanzministerium mittelst Erlasses vom 30. v. M. angeordnet, dass im Falle der Belastung der Bezüge der Beamten mit Privatsforderungen der gedachte Pensionsbeitrag lediglich von dem nach dem Gesetze vom 21. April 1882 der Execution unterliegenden Theile der Bezüge abzuziehen ist. In gleicher Weise sind in Hinkunft auch die auf den Dienstbezügen haftenden Einkommensteuern und Diensttaxen einzuhaben, und tritt sonach Punkt 1, Alinca 1 des Finanzministerial-Erlasses vom 21. October 1882 außer Kraft. Diese Verordnung hat auch auf jene Fälle Anwendung zu finden, in welchen Abzüge zur Hervorbringung bereits dermalen vorgemerker Privatsforderungen vorzunehmen sind.

— (Zur Nachahmung.) Herr Dr. Mader hat der Bibliothek des hiesigen Landeskrankenhauses eine stattliche Anzahl von illustrierten und belletristischen Zeitschriften zum Geschenke gemacht. Möge dieses echt humanitäre Vorgehen von recht vielen nachgeahmt werden.

\* (Deutsches Theater.) Die liebenswürdige, frische Oper «Der Waffenschmied», deren anmutige Bieder im Herzen des Volkes leben, deren kern-deutsche Handlung ungeschickten Humor mit behaglicher Gemüthslichkeit glücklich vereint, die das Streben des deutschen Meisters nach freier Kunstsäufung im Volkstümlichen so glücklich zutage fördert, wurde gestern nach jahrelanger Pause aufgeführt. Mit besonderer Genugthuung können wir berichten, dass die Aufführung trefflich war, mit lebhaftem Bebauern hingegen, dass der Besuch alles zu wünschen übrig ließ. Wir haben jüngst vor der Aufführung der Oper «Czar und Zimmermann» die Bedeutung der musikalisch-poetischen volkstümlichen Werke des edlen Dichter-Componisten, hervorgehoben; was hinsichtlich jener Meisteroper gesagt wurde, gilt auch für die Oper «Der Waffenschmied», die in mancher Beziehung

— wir verweisen auf die Arie im großen Stile: «Er schläft» u. a. m. — die erstere an Anmut und Melodienfülle noch übertrifft. Besonders der Jugend wäre der Besuch solcher Geist und Herz bildender Werke recht anzuraten, denn sie zeichnen sich nicht nur durch musikalische Schönheit, sondern auch durch sitzliche Reinheit ihrer Handlung aus. Wir hoffen zufrieden, dass die Oper recht bald wiederholt werden und dann nach dem gestrigen großen Erfolg auch die wohlverdiente Würdigung durch zahlreichen Besuch finden wird. Wir wiederholen bei dieser Gelegenheit nochmals: der deutschen Bühne kann eine gute Oper nur erhalten bleiben, wenn das Unternehmen eine kräftige Stütze durch die rege Theilnahme des Publicums findet. Wie eingangs bemerkt, gehört der Aufführung die wärmste Anerkennung. Die Oper war sorgfältig einstudiert, die Solisten, der Chor und das Orchester boten unter der kunstverständigen Leitung des Kapellmeisters Herrn Groß abgerundete und wirksame Leistungen. Die schöne und dankbare Partie der lieblichen Marie sang Fr. Regan lieblich und dem Publicum zufrieden. Besonders lebhafte Beifall erhielt die junge Künstlerin, deren klangerfüllter, frischer Mezzosopran auch ohne Nähe in die höheren Register steigt, nach der mit inniger Empfindung gesungenen großen Arie: «Er schläft!» und nach dem lieblichen Liede: «Wir armen Mädchen!». Das Portamento dominierte gestern weniger und wird durch fleißiges Studium gänzlich schwinden, ebenso wird sich die Vocalisation noch verbessern. Fräulein Regan wurde durch wiederholte Hervorruhe und Überreichung eines schönen Blumenstraußes ausgezeichnet. Den schallhaften Knappen Georg spielte und sang Herr Berghenfeld lebhaft und mit frischer, leder Laune. Mit kräftiger Stimme — sie und da vielleicht zu kräftig — schmetterte er seine Bieder hinaus und erntete dafür ebenfalls sehr kräftigen Beifall. Herr Belger charakterisierte in schauspielerischer und gefanglicher Beziehung den bürgerlichen Waffenschmied sehr gelungen.

Das berühmte Strophen-Lied: «Auch ich war ein Jüngling» verfehlte, schön vorgetragen, seine tiefe Wirkung selbstverständlich nicht und fand die wärmste Anerkennung. Herr Merkl war in der jugendlich-romantischen Partie des verliebten Ritters Liebenau diesmal bei weitem besser am Platze, als in den vorangegangenen Opern und fügte sich befriedigend in das Ensemble. Wenn es ihm nur gelingen würde, ausdrucksvoher zu spielen, mehr Leben seinen Gestalten einzufüllen und freier herauszufinden. Das gedeckte Singen ist recht vortheilhaft in gewissen Momenten, es ist jedoch nicht dauernd anzuwenden. Den schwäbischen Ritter gab Herr Lamberti in Spiel und Marsch, die Frimmentaut Fräulein Stifter vorzüglich, ebenso verdient die Leistung des Herrn Trautmann alles Lob. Bei einer Wiederholung der reizenden Oper empfehlen wir die Scenerie beim Brautzug zu wechseln. J.

— (Zur Volksbewegung.) Im politischen Bezirk Gurfeld mit 53.237 Einwohnern wurden im breiten Quartale des heurigen Jahres 45 Ehen geschlossen und 463 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 295, welche sich nach dem Alter wie folgt verteilten: Im ersten Monate 15, im ersten

Jahre 54, bis zu 5 Jahren 118, von 5 bis zu 15 Jahren 58, von 15 bis zu 30 Jahren 27, von 30 bis zu 50 Jahren 26, von 50 bis zu 70 Jahren 40, über 70 Jahre 25. An angeborener Lebenschwäche starben 6 Kinder, an Tuberkulose 30, an Dungenentzündung 9, an der Ruhr 7 Personen. Die Diphtheritis forderte 55, der Scharlach 12, die Masern 6, der Keuchhusten 2 Opfer. Berunglück sind 11 Personen; ein Selbstmord ereignete sich nicht, hingegen ist ein Todtschlag zu verzeichnen.

— (Wasserschaden.) Laut soeben aus Stein erhaltenen Nachrichten gieng am 23. I. M. nachts über Snovik und Selo, Gemeinde Vaale, ein wochenbrachartiges Unwetter nieder, das an den Bergabhängen, auf Fledern, Straßen und Wegen großen Schaden anrichtete. Am ärtesten hauste das Unwetter zwischen den Orten Snovik und Potok; das Wasser drang im letzteren Orte in die Häuser, Stallungen und Keller ein, so dass die Leute bereits fliehen wollten. Der Gemeindeweg zwischen Snovik und Potok ist gänzlich unsaferbar geworden. Wegen Herstellung dieses Weges wurde das Erforderliche veranlasst.

\* (Aus dem Polizeiraporte.) Vom 28. auf den 29. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen körperlicher Beschädigung, eine wegen Bettelns und eine wegen Bacierens. Herr Kaufmann Heinrich Kenda zeigte an, dass ihm sein Comis Adolf Drosenig, den er mehrerer Diebstähle verdächtigt, am 27. d. M. durchgegangen ist. Bei der vorgenommenen Durchsuchung des Koffers Drosenigs fand man gestohlene Warenstücke im Werte von 22 fl. Drosenig ist auch dringend verdächtig, am 27. d. M. dem Sollitator Gustav Kronaberg das Bicycle gestohlen zu haben.

\* (Brand.) Am 25. d. M. gegen halb 3 Uhr nachmittags brach in der Harse des Besitzers Blasius Možina in Žibere, politischer Bezirk Voitsch, Feuer aus, das binnen kurzer Zeit die Harse samt den darin befindlichen Futtervorräthen und Wirtschaftsgeräthen einäscherte. Nach Angabe des Beschädigten sowie seines Nachbars Franz Nagode soll das Feuer in der Streue unterhalb der Harse zum Ausbrüche gekommen sein. Dringender Verdacht, diesen Brand gelegt zu haben, fällt auf die acht Jahre alte Tochter des Možina, welche in der Harse mit Bündhölzchen gespielt haben soll. Der Schade beläuft sich auf 1500 fl., die Versicherungssumme auf 800 fl.

\* (Unglücklicher Zufall.) Aus Gurfeld wird uns berichtet: Am 26. d. M. gegen 4 Uhr nachmittags, gieng der beidete Jagdhüter des Jagdpächters Franz Petrić, Namens Karl Petrić aus Ratschach, von der Jagd, mit einem geladenen doppelläufigen Jagdgewehr versehen, heimwärts. In der Nähe seines Hauses angelangt, nahm er sein Gewehr von der Schulter und wollte es entladen. Er hantierte jedoch dabei so unvorsichtig, dass sich dasselbe entlud und die Bleiladung dem auf einige Schritte entfernt entgegen kommenden, irrsinnigen Johann Jelen von Ratschach in die linke Schläfe eindrang; Jelen war sofort eine Leiche. Petrić stellte sich selbst dem Gerichte, das die Untersuchung einleitete.

— (Sanitäres.) Die Ruhrepidemie in der Gemeinde Glogovitz ist nunmehr gänzlich erloschen; von den erkrankten 23 Personen sind drei gestorben. Infolge Aufstretens der Scharlachkrankheit in der Stadt Gottschee und in Schallendorf musste die Volksschule in Gottschee gesperrt werden.

— (Slovenisches Theater.) Heute gelangt die Oper «Gorenjski slavček» von Anton Foerster zur Erstaufführung. Es ist selbstverständlich, dass sich das größte Interesse für ein Werk kundgibt, das — wie wir überzeugt sind — einen dauernden Ehrenplatz im Repertoire der slovenischen Bühne einnehmen wird.

## Neueste Nachrichten.

### Die Rückkehr des Allerhöchsten Kaiserpaars.

(Original-Telegramme.)

Budapest, 29. October. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind nach einmonatlichem Aufenthalte heute mittags um 1 Uhr von hier abgereist. Auf dem Bahnhofe hatten sich alle Minister, Cardinal Schlauch und die Spiken der Behörden eingefunden. Die Majestäten wurden von dem zahlreich versammelten Publicum begeistert acclamiert.

Wien, 29. October. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute abends nach mehrwöchentlicher Abwesenheit aus Budapest hier eingetroffen und wurden von dem am Bahnhof angesammelten zahlreichen Publicum mit Hochrufen begrüßt.

### Sitzung des Budgetausschusses.

(Original-Telegramme.)

Wien, 29. October.

In der Debatte über den Dispositionsfond sprachen noch die Abgeordneten Haase, Romanczuk, Hugo Fug, Kitzl und Bareuther, worauf mit 16 gegen 7 Stimmen der Antrag auf Schluss der Debatte angenommen wurde.

Gegen den Dispositionsfond stimmten die Jungzechen, der Ruthene Romanczuk, die Deutschnationalen,

4 Deutschliberale. Andere Deutschliberale stimmten für denselben. Abg. Hallwisch erklärte, die deutsche Linke werde der ordnungsmäßigen Erledigung des Budgets nichts in den Weg legen, da eine rasche Beendigung dieser Reichsratsession von ihr gewünscht werde.

Der Budgetausschuss nahm sodann den Dispositionsfond mit 25 gegen 9 Stimmen und die ersten vier Capitel des Staatsvoranschlags: «Allerhöchster Hofstaat», «Cabinettskanzlei Sr. Majestät», «Reichsrath» und «Reichsgericht» an.

## Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramme.)

Paris, 29. October. Einer Meldung der Blätter zufolge hatte der Minister des Neuherrn, Hanotaug, und der russische Botschafter Baron Mohrenheim eine Conferenz, in welcher das Einvernehmen der Mächte in Konstantinopel, die öffentliche Theilnahme Russlands an dem internationalen Schuldsyndicate sowie die Ansammlung englischer Schiffe im Archipel besprochen wurde.

Wie aus Cherbourg gemeldet wird, erhielt der Seepräfect Ordre zur sofortigen Ausrüstung der Panzerschiffe «Requin» und «Frauen».

## Telegramme.

Wien, 29. October. (Orig.-Tel.) Von den bisher bekannten 15 Landtagswahlen in den Landgemeinden-Bezirken wurden gewählt: 10 Christlich-Sociale, 1 Anhänger Schönerers und 1 Katholisch-Conservativer. Zwei Stichwahlen sind erforderlich. Die Liberalen verloren von den bisher innegehabten 5 Mandaten 3. In Baden kommt es zur Stichwahl zwischen dem demokratischen und liberalen Candidaten. Das Resultat im Bezirk ist noch ausständig. Die Christlich-Sociale nahmen den Liberalen 2, die Anhänger Schönerers denselben ein Mandat weg. Die Schönerer'sche Richtung gewann ein Mandat von den Liberalen, verlor dagegen eins an die Christlich-Sociale.

Wien, 29. October. (Orig.-Tel.) Die Advocatenkammer sprach sich für die Einführung der Sonntagsruhe in den Advocatenkanzleien auf gesetzlichem Wege aus, mit dem Wunsche, dass die Einführung nicht auf dem Wege eines Erlasses, sondern auf dem eines

Gesetzes erfolge.

Wien, 29. October. (Orig.-Tel.) Die Commission des niederösterreichischen Gewerbevereins beschloss die Abhaltung einer Gewerbeausstellung im Jahre 1898. Im Laufe der Debatte wurde eine Buschritfest des Handelsministers verlesen, in welcher die Notunde für die Ausstellungswürke zur Verfügung gestellt wurde, jedoch unter der Bedingung, dass die Ausstellung nicht den Charakter einer Jubiläumsausstellung erhalte und deren Beschildung nicht als obligatorisch erklärt werde.

Budapest, 30. October. (Orig.-Tel.) Bisher sind 364 Wahlresultate bekannt. Gewählt wurden 249 Liberalen, 29 Abgeordnete der Nationalpartei, 42 der Kossuthfraction, 8 der Ugronfraction, 16 der Volkspartei und 12 Parteilose. 8 Stichwahlen sind erforderlich. Die Liberalen gewannen bisher 51 Mandate. Iolai ist unterlegen. Cultusminister Blasius hat im Wahlbezirk Dr. Stefan Major besiegt, ist aber gegen denselben Candidaten in Steinamanger unterlegen. Unter den gewählten Liberalen befinden sich auch Stefan Tisza und Theodor Andrássy. — In Szathmar blieb Gabriel Ugron, in Nyírhalás der Führer der Volkspartei, Graf Nikolaus Moritz Esterházy, in der Minorität.

Gmunden, 29. October. (Orig.-Tel.) Prinz Georg von Griechenland ist gestern abends hier eingetroffen.

Essen a. d. R., 29. October. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm verabschiedete sich um halb 10 Uhr vormittags von der Familie Krupp und reiste in Begleitung des Prinzen Heinrich und Gefolge nach Blankenburg.

Darmstadt, 29. October. (Orig.-Tel.) Das Baren-paar ist heute vormittags nach herzlicher Verabschiedung von hier abgereist.

Dresden, 29. October. (Orig.-Tel.) Prinz Friedrich August ist heute vormittags mit dem Pferde gefahren. Derselbe kam mit dem linken Fuße unter das Pferd, erlitt jedoch keine Verletzungen. Ein Gendarm, welcher dem Prinzen helfen wollte, wurde am Fuße verlegt und in das Residenzschloss getragen.

Bellerfeld im Harz, 29. October. (Orig.-Tel.) Der Mörder des Justizraths Lewy, Bruno Werner, wurde heute durch Gendarmen verhaftet.

Paris, 29. October. (Orig.-Tel.) Das Geschworenengericht verurteilte Aubert zu lebenslanger Zwangsarbeit und die Dubois zu drei Jahren Kerker. Beide hatten bekanntlich Delahais ermordet, um in den Besitz seiner Briefmarkensammlung zu gelangen. Die Angeklagten wurden außerdem zum Ersatz der gestohlenen Marken verurteilt.

Paris, 29. October. (Orig.-Tel.) [Kammer.] Der forschrittl. Republikaner Isambert wurde mit 186 Stimmen zum Vicepräsidenten gewählt gegen Del Casé, welcher 158 Stimmen erhielt.

London, 29. October. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Suakim, dass alle dort stationierten indischen Truppen mit November nach Indien zurückkehren.

Bukarest, 29. October. (Orig.-Tel.) Die Stadt ist für die bevorstehende Ankunft des Königs von Serbien beflaggt und geschmückt. Heute morgens traf König Karol hier ein, um den König Alexander, der morgen um halb 4 Uhr nachmittags eintrifft, zu empfangen.

Lissabon, 29. October. (Orig.-Tel.) An den Küsten von Portugal herrschen heftige Stürme. Ein Schiffsboot sank, wobei vierzehn Personen extranken.

**Die p. t. Abonnenten der Laibacher Zeitung, bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Prämienrechnung baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.**

### Neuigkeiten vom Büchertisch.

Ferriani, Kinderjährlinge Verbrecher, fl. 4.-80. — Schollmeyer, Was muss der Gebläde von der Elektricität wissen?, 5. Aufl., fl. — 90. — Wille, Der Feldgeschützfrage, fl. 4.-50. — Eichhorst, Handbuch der speciellen Pathologie u. Therapie, IV. Bd., 5. Aufl., fl. 7.-20. — Layris, Die Feldartillerie im Zukunftspan, fl. 1.-44. — Hirsch, Grundriss der Augenheilkunde, fl. 6.-. — Fridtjof Nansen (Groß-Folio) mit Illustrationen, fl. 1.-20. — Könnecke, Bilderatlas zur Geschichte der deutschen National-Literatur, 2. Aufl. (Groß-Folio), geb. fl. 16.-80. — Schollmeyer, Das Licht, fl. — 90. — Des Landmanns Winterabende, 58. u. 59. Bändchen à fl. — 60. — Eschstein, Roderich Löhr, geb. fl. 4.-80. — Leibmann, Briefwechsel zwischen Karoline von Humboldt-Mahel und Barnhagen, fl. 2.-70. — Jung, Götthe's Briefwechsel mit Antonie Brentano, fl. 1.-44. — Engelmann, Homer's Odyssee, 1. Liefg., fl. — 36. — Engelmann, Germania's Sagenborn, 2. Aufl., 1. Liefg., fl. — 30. — Suttner, Einsam und arm, 2. Aufl., fl. 4.-80. — Maurier, Trilby, deutsch von Jacobi, fl. 2.-70. — Weißbach, Lehrbuch der Ingenieur- u. Maschinen-Mechanik, I., 2. Aufl., fl. 15.-60. — Meyer's Historisch-Geographischer (Blaub) Kalender für 1897, fl. — 96. — Maupassant, Die Todtenthand, fl. 1.-20. — Große, Ursachen und Wirkungen, fl. 6.-. — Franzos Emil, Die Geschichte des Erstlingswerkes, geb. fl. 4.-50. — Vorläufig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

### Angekommene Fremde.

#### Hotel Elefant.

Am 27. October. Percević Edler v. Odavna, f. u. f. Major, Graz. — Ritter von Kremer, Triest. — Bajanović, Privat, Zagreb. — Scarpa, Privat; Weizen, Kfm., Fiume. — Deisterreicher, Tusch, Neuffer, Nowak, Kfste., Wien. — Kohn, Wane, Kfste., Budapest. — Krämer, Kfm., München. — Baum, Kfm., Neunkirchen. — Bičić, Privat, Adelsberg. — Mayer, Friedach. — Kreisnig, Privat, Sušak. — Petech, Kfm., Gimino. — Steibert, Kfm., f. Gemahlin Cilli. — Baron Wollensperg, Laibach. Am 28. October. Rüegger, Frau des Erziehers des Prinzen Windischgrätz, Gonobiz. — Luschinski, f. u. f. Major, Görz. — Heimann Bach, Kfste., Graz. — Bertovec, f. f. Linien Schiffslieutenant, Pola. — Moline, Private, Neumarkt. — Eisenberg, Böhmen, Kufstein, Kirchheimer, Hessel, Bartho, Tobis und Tauber, Kfste., Wien. — Edelmann, Kfm., Marburg. — Famel, Kfm., Gronig. — Grovaznig, Kfm., Budweis. — Weizen, Kfm., Fiume.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 28. October. Dr. Ferd. Illinz, f. f. Landesregierungsrath im Ministerium des Innern; Szefulics, General-Sekretär; Laffer, Dier, Ult, Stich, Salzer, Jost, Jellinek, Waller, Breuer, Kfste., Wien. — Dr. Karl Tinnis, Consulent für das Sanitätswesen im f. f. Uderbau-Ministerium, Korneuburg. — Knotte, Kfm., München. — Fischina, De Franceschi, Kfste., Graz. — Hild, Kfm., Triest. — Mayer, Brehm, Kfste., Mainz. — Hofbauer, Grebenz, Private, Neumarkt. — Ebel, Kfm., Heilbronn.

### Hotel Lloyd.

Am 26. October. Godina, Kfm., Gimino. — Thiel, Schneider, Mechaniker, Freudenthal. — Munda, Priester, Tschernembl. — Bachmann, Beamter, Achling. — Hellmann, f. f. Oberbaurath, Triest. — Milavc, f. f. Beamter, f. Frau, Gottschee. — Schubert, Monteur, Wien. — Lapajne, f. f. Bezirks-Commissär, Littai.

### Berstorbene.

Am 26. October. Max Gregorić, Schneidergehilfe, 21 J., Castellgasse 11, Auszehrung.

Am 27. October. Stefanie Sturm, Schneidermeisterin, Tochter, 5 J., Main 14, Scharlach. — Johanna Mihelić, Rauchfanglehrer, Tochter, 9 J., Karolinengrund 21, Herzfehler. — Helena Spiller, Postamtsdienerin, Tochter, 5 Min., Bolanastraße 19, Lebenschwäche.

### Volkswirtschaftliches.

Laibach, 28. October. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 2 Wagen mit Heu und Stroh, 7 Wagen mit Holz.

#### Durchschnitts-Preise.

	Wt.	Mtg.	Wt.	Mtg.
	fl. / ft.	fl. / ft.	fl. / ft.	fl. / ft.
Weizen pr. Mtretr.	8 30	8 50	Butter pr. Kilo .	— 80 —
Korn	6 20	6 50	Eier pr. Stück .	— 3 —
Gerste	5 50	6 —	Milch pr. Liter .	— 10 —
Hafer	6 50	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	— 64 —
Halbfleisch	—	—	Kalbfleisch	— 62 —
Heiden	8 30	8 50	Schweinefleisch	— 64 —
Hirse	6 50	6 50	Schöpfsfleisch	— 36 —
Kulturz	5 50	5 60	Hähnchen pr. Stück	— 45 —
Erdäpfel 100 Kilo	2 20	—	Tauben	— 16 —
Linsen pr. Keltolit.	11 —	—	Heu pr. M.-Cir.	— 240 —
Erben	10 —	—	Stroh	— 210 —
Fisolen	10 —	—	Holz, hartes pr.	—
Rindfleisch Kilo	— 90 —	—	Klauster	— 730 —
Schweinefleisch	— 70 —	—	weiches	— 5 —
Spec. frisch	— 68 —	—	Wein, roth, 100 Lit.	— 24 —
— geräuchert	— 70 —	—	weiser,	— 30 —

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Oktober	Zeit	Bewölkung	Barometerstand in Millimeter auf 965 reduziert	Lufttemperatur nach Gefüll	Wind	Ansicht des Himmels	Stunden 24 in Minuten
29.	2 u. R.	729.-6	14.-2	RD. schwach	bewölkt		
	9 u. Ab.	730.-2	13.-3	SW. mäßig	theilw. heiter		

30. | 7 u. M. | 730.-6 | 11.-4 | SW. mäßig | halb bewölkt | 2.-0  
Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm. Janusowksi  
Ritter von Wissebrad.

### Foulard-Seide 60 kr.

bis fl. 3.-35 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 fr. bis fl. 14.-65 p. Met. — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und steuersfrei ins Haus. — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

(126) 17.—14

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

### Deželno gledališče v Ljubljani.

St. 11. Dr. pr. 735.

#### Nova izvirna opera!

#### V petek dne 30. oktobra Gorenjski slavček.

Lirico-komična opera v dveh dejanjih. — Spisala Lujiza Pesjakova in Emanuel Züngl. — Uglasil Anton Foerster. Začetek točno ob pol 8. uri. Konec ob 10. uri.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.-7°, um 3.-9° über dem Normale.

4594 bei 4-3